[s.n.]

Autor(en): **Steiger, Ivan**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus aller Welt

Fragen an Radio Eriwan: «Wissen Sie, wann die erste Wahl nach kommunistischem Muster stattfand?» – «Das war im Paradies, als sich Adam seine Frau wählte!» «Wie verhält sich die Sowjetregierung in einer hoffnungslosen Situation?» – «Wir geben keine Auskunft über die Probleme unserer Landwirtschaft.»

*

Folgender Scherz kursiert in den UNO-Wandelgängen: «Ein Amerikaner zu einem Russen: «Ich gratuliere Ihnen zum Rückzug aus Aegypten!» – Der Russe, erstaunt und kühl: «Warum?» – Darauf der Amerikaner: «Wie glücklich wären wir, wenn uns die Südvietnamesen schon vor zehn Jahren hinausgeworfen hätten.»

*

Während des amerikanischen Präsidentenbesuches in Moskau im vergangenen Sommer wurden die rund dreihundert ausländischen Journalisten, die über das Gipfeltreffen berichteten, im ‹Intourist-Hotel› gut betreut. Das Hotel war komplett mit Geheimdienstleuten besetzt, vom Empfangschef bis zum Küchenjungen.

*

Der härtere Kurs in der Tschechoslowakei verursachte auch eine verstärkte antireligiöse Propaganda. So wies die slowakische Parteizeitung ‹Pravda› auf die Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch die Religion hin. Sie rufe bei den Menschen «Angst, Schüchternheit und das Gefühl der Ohnmacht» hervor. Dadurch entstehe eine «Psychose der Sündigkeit», die sich «negativ auf das vegetative Nervensystem» auswirke, was in der Folge zu «Magengeschwüren sowie zu allgemeiner Erschöpfung und einer Schwächung der Gehirnfunktionen» führe.

*

Befriedigt stellte die tschechische Zeitung ‹Mlada Fronta› fest, daß der CSSR-Rundfunk in letzter Zeit seine Quiz-Sendungen spannender und unterhaltender gestaltet: «Unsere Quiz-Spiele sind endlich auf ein höheres Niveau gestellt worden. Es werden nicht mehr unwichtige und belanglose Fragen aus aller Welt gestellt, sondern das Thema ist meistens die Sowjetunion. Dabei bewiesen die Gefragten, was sie über unseren Verbündeten und Freund wissen, die Zuhörer aber lernen dabei sehr viel Wissenswertes über unsere Freunde. Und wie schön ist dann der Preis für den Sieger, wenn er auf zwei Wochen in die Sowjetunion fahren kann!»

*

Vor dem 11. ostdeutschen Bauernkongreß schloß der Vorsitzende des DDR-Landwirtschaftsrates die stolze Bilanz der rund zwanzigjährigen DDR-Landwirtschaftspolitik mit der Erfolgsmeldung: «Erstmals konnten die Planziffern in der Eierproduktion erreicht werden!»

*

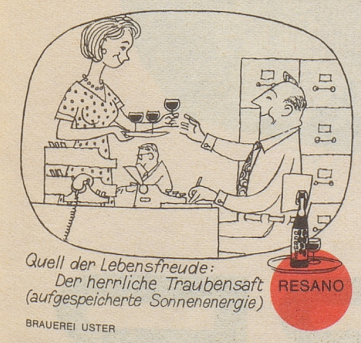
Als Dr. Reithofer von der Wiener Arbeiterkammer auf das drohende Budgetdefizit der Regierung im kommenden Jahr hinwies, meinte der frühere Finanzminister Koren: «Die Regierung ist jetzt ungefähr in der Situation eines Mannes, der einmal einen Treffer in der Klassenlotterie gemacht hat und davon seit zwei Jahren lebt. Jetzt plötzlich wird ihm mitgeteilt, daß auf dem Konto nix mehr drauf ist.»

*

Der österreichische Politiker Dr. Herbert Kohlmeier meinte zu der mangelnden programmatischen Unterscheidbarkeit der beiden politischen Großparteien: «Die politische Mitte ist heute so stark besetzt wie eine Straßenbahn beim Nulltarif. Jeder versucht den anderen von der Plattform zu verdrängen.»

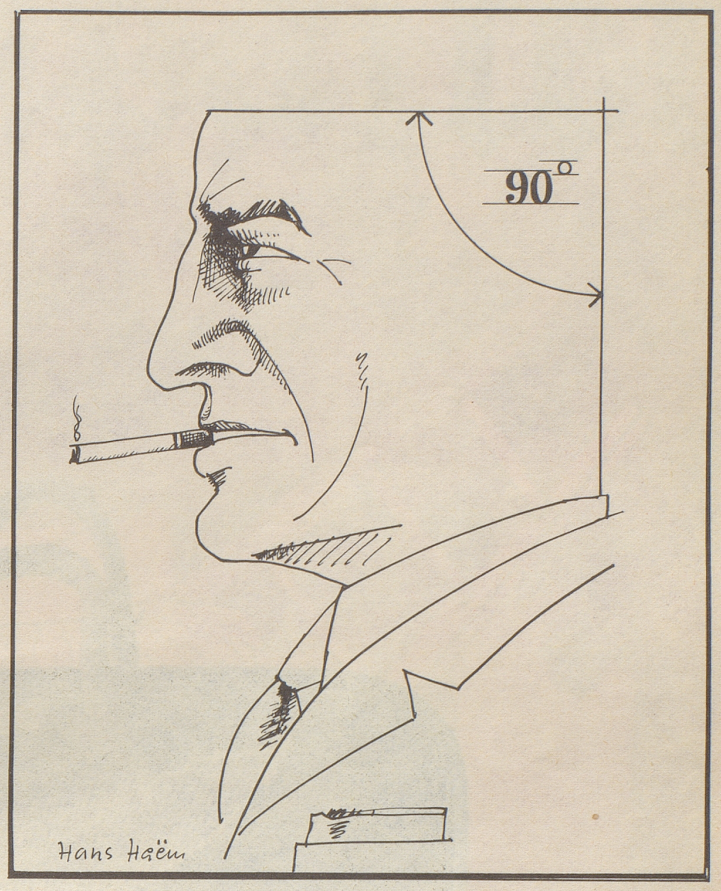
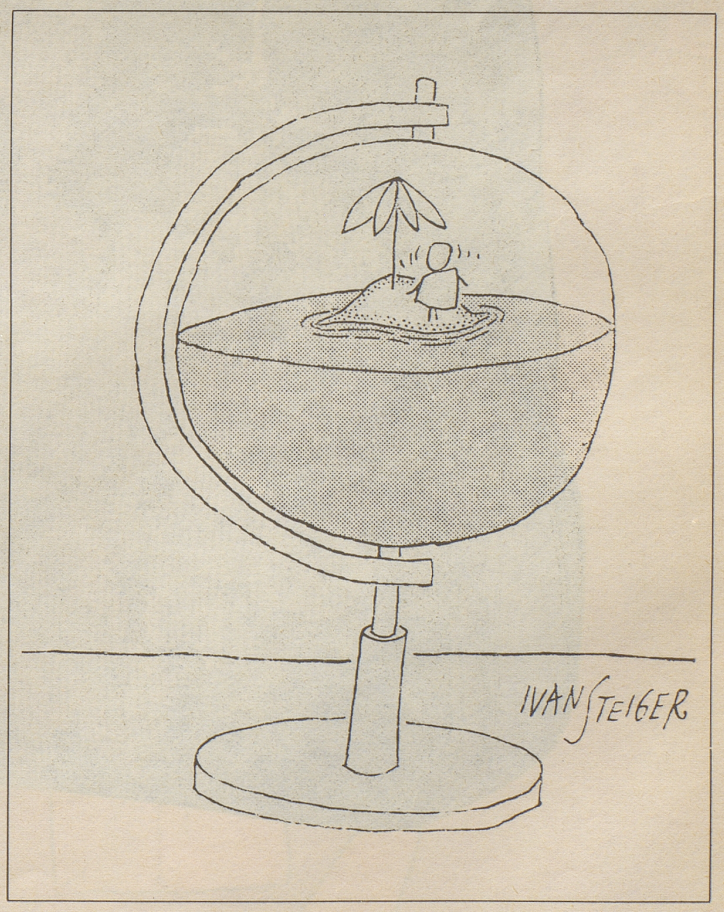
*

Der österreichische Verteidigungsminister Karl Lütgendorf nahm bei einem Konzert der Bundesheer-Gardekapelle die Haartracht eines jüngeren Gardemusikers aufs Korn und fragte: «Sagen S', g'fallen Ihrer Freundin die langen Haar?» – Der lockige Jüngling sagte nur: «Ja.» Darauf meinte der Bundesheer-Führer milde: «Dann lassen S' sie so.» *TR*



Tippelbrüder

nannte man früher die fahrenden Handwerksgesellen. Es waren nicht etwa Hippies, denn sie suchten ja immer wieder Arbeit. Heute tippeln die Meister den Gesellen nach, denn die haben ja Seltenheitswert. Seltenheitswert haben auch schon bald die feinen Orientteppiche, bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich findet man allerdings immer noch genug davon!



Norm